

Im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft der Assistent:innen  
an bibelwissenschaftlichen Instituten in Österreich

hg. v. Veronika Burz-Tropper, Antonia Krainer, Agnethe Siquans und Werner Urbanz

Peer reviewed

---

Vol. 32,2

2023

---

|                                                                                                                                                              |     |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| M. STARE, B. COLLINET, A. DOOLE: „Festheft Martin Hasitschka“. Eine Einführung (Editorial)                                                                   | 115 |
| M. STOWASSER: Gleichstellung von Frauen – Ja, aber ... Jünger und Jüngerinnen in der Jesusnachfolge u. im Markusevangelium                                   | 119 |
| K. HUBER: „Erinnert euch ...!“ (Lk 24,6). Zur Rolle der Frauen und Bedeutung des Sich-Erinnerns in der lukanischen Ostererzählung                            | 141 |
| J. PICHLER: Prophetisch begabt und zur Gemeindeleitung beauftragt. Marta und Maria in Joh 11–12                                                              | 161 |
| M. STARE: Das Bild vom Leib Christi/ <i>in</i> Christus und die Gewandmetaphorik für die christliche Gemeinde nach Paulus und ihre Geschlechtergerechtigkeit | 188 |
| P. ARZT-GRABNER: Schwestern und Brüder in ntl. Briefen und zeitgenössischen paganen Papyrusbriefen. Ein Update                                               | 211 |
| C. NIEMAND: Sophia – die <i>erste</i> Zweite göttliche Person. Christolog. und trinitarische Überlegungen auf biblischer Grundlage                           | 224 |
| M. T. PLONER: Die Bibel als Quelle der Ermächtigung von Frauen im 19. Jahrhundert. Ein Überblick                                                             | 253 |

---

[www.protokollezurbibel.at](http://www.protokollezurbibel.at)

ISSN 2412-2467



Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung – Nicht-kommerziell – Keine Bearbeitung 4.0 International](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/) Lizenz.

# FESTHEFT FÜR MARTIN HASITSCHKA SJ ZUM 80. GEBURTSTAG

## Eine Einführung (Editorial)

*Mira Stare*

*Benedikt Collinet*

*Andrew Doole*

*Institut für Bibelwissenschaften und Historische Theologie*

*Universität Innsbruck, Karl-Rahner-Platz 1, 6020 Innsbruck*



P. Martin Hasitschka SJ mit seinen Heimatbergen Dachstein und Dirndl  
Sept. 2022 (Foto Mira Stare)

Unser Jubilar, em. Univ.-Prof. Dr. Martin Hasitschka SJ, wurde vor 80 Jahren am 30. August 1943 als Ältester von sieben Geschwistern in Schladming, Stmk. geboren. Nach der Volks- und Hauptschule in Ramsau am Dachstein und Schladming lernte er Maschinenbau in der Bundesgewerbeschule in Graz-Gösting (BULME). Nach der Matura (1962) begann er ein Studium an der Technischen Hochschule in Graz. Seit 1964 ist er Mitglied des Ordens der Gesellschaft Jesu

(Jesuiten). Die ordensinterne Ausbildung führte ihn zum Studium der Theologie nach Innsbruck, zur Priesterweihe (1972) und zu einer Dissertation im Fachbereich der Neutestamentlichen Bibelwissenschaft (1975) mit dem Thema „Traditionsgeschichtliche Einordnung der synoptischen Berichte von der Versuchung Jesu“.

Neben der Mitarbeit als Tutor und Spiritual in der Priesterausbildung im Collegium Canisianum in Innsbruck war er jahrelang (1980 bis 1993) Assistent am Institut für Neutestamentliche Bibelwissenschaft an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Innsbruck und Gastprofessor an der (damaligen) KTH Linz (1992/93). In dieser Zeit konnte er sich habilitieren und erhielt die Lehrbefugnis als Universitätsdozent für Neutestamentliche Bibelwissenschaft (1987). Seine Habilitationsschrift verfasste er zum Thema „Befreiung von Sünde nach dem Johannesevangelium. Eine bibeltheologische Untersuchung“ (publ. 1989). Sein wissenschaftliches Interesse galt und gilt hauptsächlich der neutestamentlichen Christologie und insbesondere dem Johannesevangelium und der Offenbarung des Johannes.

Von Sept. 1993 bis zu seiner Emeritierung im Okt. 2011 war P. Martin Hasitschka SJ als ordentlicher Professor für Neutestamentliche Bibelwissenschaft an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Innsbruck tätig und bei den Studierenden äußerst beliebt. So hat er zahlreiche Studierende aus der ganzen Welt unterrichtet und bei ihren Abschlussarbeiten begleitet.

Zu seinen wissenschaftlichen Kontakten zählen bis heute vor allem die Mitgliedschaft in der internationalen „Studiorum Novi Testamenti Societas“ (SNTS), in der „Arbeitsgemeinschaft Katholischer Neutestamentlerinnen und Neutestamentler“ (AKN), im Forschungszentrum „Synagoge und Kirchen“ und in der „Arbeitsgemeinschaft der Assistentinnen und Assistenten an Bibelwissenschaftlichen Instituten in Österreich“ (ArgeAss). Bei der ArgeAss hat er die längst mögliche Mitgliedschaft bis jetzt erreicht, da er seit der Gründung ihr aktives Mitglied ist. Dazu danken und gratulieren wir ihm herzlich!

Das zeigt, dass P. Martin Hasitschka SJ nicht nur unmittelbar nach seiner Emeritierung, sondern auch jetzt mit 80 Jahren noch weiter wissenschaftlich aktiv ist. Darüber hinaus wirkt er auch weiterhin in der kirchlichen Seelsorge, Bibelpastoral und Erwachsenenbildung. Mit etwas ruhigeren Schritten als in früheren Jahren wandert er auf Bergen und Almen, die seit seiner Jugend für ihn eine Quelle und ein Raum der Inspiration sind.

Für das vorliegende Heft wurde Martins Wunsch zum 75. Geburtstag entsprechend das Thema der Gleichstellung der Geschlechter in den Vordergrund gerückt. Diese Festgabe stammt von seinen Wegbegleiter:innen der Arge-Ass, von denen nicht wenige auch am Institut in Innsbruck mit ihm arbeiten und seine Schüler:innen sein durften.

Da ein Festheft im Gegensatz zu einer Festschrift nur selektiv sein kann, haben wir beschlossen, aus dem Raum der Arge-Ass Vertreter:innen des Neuen Testaments Kolleg:innen von den Fakultäten in Österreich und aus dem Schüler:innen-Kreis anzufragen. Herausgekommen ist ein bunter Strauß an Gratulationen und Themen.

Aus dem Bereich der Evangelien analysiert *Martin Stowasser* die Chancengleichheit bei den Jüngerinnen und Jüngern im Markusevangelium. Er fragt sowohl nach dem historischen Kontext als auch nach den narratologischen Gesichtspunkten zu diesem Thema.

*Konrad Huber* fokussiert sich auf die lukanische Ostererzählung mit Ausblicken in das gesamte lukanische Doppelwerk. Das Rollenverständnis von Frauen, aber besonders ihre Funktion im Erinnerungsdienst und die Frage nach ihrer (impliziten) Präsenz in Lk 24 werden untersucht.

*Josef Pichler* geht auf die berühmte Maria-Marta-Erzählung im Johannesevangelium (Joh 11–12) ein und zeigt, wie verschieden die Frauenbilder hier sein können.

*Mira Stare* analysiert die Metaphorik in den Paulusbriefen zur Einheit und Vielfalt der christlichen Gemeinde(n) und dabei die Rolle des Geschlechts. Zuerst stellt sie die klassische Stelle zur ekklesiologischen Gleichstellung aller Menschen aus dem Galaterbrief (Gal 3,26–29) und ihre Gewandmetaphorik dar. Anschließend untersucht sie das Bild vom Leib Christi / in Christus (1 Kor 10; 12 und Röm 12) in gendersensibler Perspektive.

*Peter Arzt-Grabner* gewährt in gewohnt präziser Weise einen Einblick in die Umwelt des Neuen Testaments. Er ergründet Briefformulare und zeigt, dass die Formulierung „Brüder und Schwestern“ in der Briefliteratur die angemessenere zeitgenössische Übersetzung ist.

*Christoph Niemand* begibt sich auf das Feld der Biblischen Theologie, und geht Spuren einer präsenschristologischen Rezeption von Sophia-Motiven im Neuen Testament, in der Patristik und der Liturgie nach.

*Maria Theresia Ploner* beschließt das Heft mit einem Blick auf die Rezeptionsgeschichte. Wie war es Frauen seit dem 19. Jahrhundert möglich, sich mit der Bibel zu befassen und welche biographischen Wege, vor allem auch Hürden, mussten sie überwinden? Sie zeigt, wie produktiv dieser Weg war und was wir verpassen würden, wenn keine Frauen in der Theologie wären.

Lieber Martin,  
wir gratulieren Dir von Herzen zu Deinem 80. Geburtstag und danken Dir mit einem aufrichtigem „Vergelt's Gott“ für die vielen engagierten, fruchtbaren und aktiven Jahre!

Stellvertretend für die Arge-Ass, die Redaktion der PZB, Deinen Schüler:innenkreis und das Innsbrucker Institut für Bibelwissenschaften und Historische Theologie wünschen wir Dir noch viele weitere Lebensjahre, gute Gesundheit, viel Freude an Gottes Wort und Seinen reichen Segen!

Mira Stare

Benedikt J. Collinet

Andrew Doole



Maria-Magdalena-Glocke der Jesuitenkirche Innsbruck (Glockenweihe am 13. Okt. 2019) mit den von P. Martin Hasitschka SJ vorbereiteten biblischen Texten aus Joh 20. (Foto Mira Stare)